

Za  
3408





QK. 286.

v. Bottfeld



# Das herrliche Liebes-Band

Zwischen Gott

und

Einer gläubigen Seele/

Aus dem Spruch Rom. VIII. 38.

Denn ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben etc.

Ben Christ-Adelichen Leichenbegängnis



Der Hoch-Edelgeborenen / auch Viel-

Ehr- und Tugendreichen

Jungfer

## Sophia Elisabeth /

Gebornen Bottfeldin auf Dvesznik /

Welche zu Zeitz Anno 1664. Dienstags

am 5. Julii zwischen 4. und 5. Uhr nach Mittage in Chri-

sto Jesu ihrem Erlöser sanfft und seelig verschieden / und den 9. dar-

auff in der Kirchen zu St. Nicolai beygesetzt / und folgend Anno 1665.

den 21. Martii der Christ-Adeliche Proceß mit Hoch-Adlicher und

Volkreicher Versammlung gehalten und

begangen worden.

Einfältig erkläret / und denen hierüber Hochbetrübtten und

Hertzlich Leidtragenden zu einigen Troste

auffgesetzt

von

M. Abraham Beucheln / derselben Kirchen Pastore.

---

Zeitz /

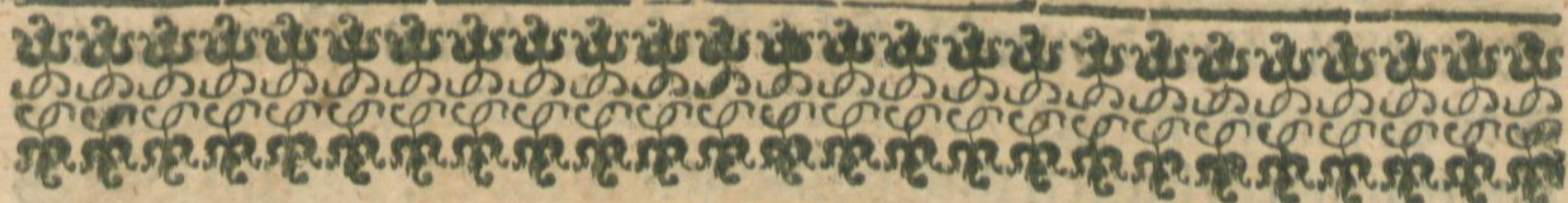
Bedruckt bey Christoph. Cellarii S. Wittwen.

Im Jahr Christi M. DC. LXV.

LUTHERUS:

Tom. VIII. f. 409. Alt. f. 372. N. Edit.

Wir Christen / so durch das theure  
Blut des Sohns Gottes erlöset sind /  
sollen uns üben und gewöhnen im Glau-  
ben den Todt zu verachten / und als ei-  
nen tieffen / starcken / süssen Schloff an-  
zusehen. Den Sarc nicht anders / denn  
als unsers Herrn Christi Schoß oder  
Paradiß / das Grab nicht anders / denn  
als ein sanfft Faul / oder Ruhebettlein  
zu halten. Wie es denn in der Warheit  
so ist.



I. N. J.

Der GOTT der sich mit herzklicher Liebe mit uns hat verbunden und verknüpfet / mit welchen auch iegliche Christgläubige Seele mit dem Liebesbande Sich verbindet und verknüpfet / und der uns tröstet in aller unser Traurigkeit / der wolle auch aniesz trösten alle betrübten mit dem Heiligen Geist / durch Christum Jesum / Amen.

**N**achdem in wenig verwichener Zeit der Todt durch den Willen Gottes des Allerhöchsten abermahls in das WohlAdeliche Bottfeldische Geschlechte zum Fenster eingefallen / und Mutter und Tochter von einander gerissen / Als ist der Wohladlichen und Wohlbetagten Frau Mutter eine schmerzliche Herzwunde geschlagen worden / indem Sie ihre Tochter / ihr übriges liebstes und einziges Kind / als ihr Stecken und Stab / nechst dem lieben Gott / hat müssen sehen sterben und diese Welt gesegenen / und das zum Hause heraus nach ihren Ruhestättlein tragen / darinnen sie auch allbereit eine zeitlang geruhet / auch annoch sanfft und seelig ruhet / und mit ihr heißet aus dem vierdten Psalm: Ich liege und schlaffe ganz mit Frieden /  
denn allein du HERR hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Ps. 4, 9.

A ij

schmer



Christliche

Schmerzet weil domahls solch Adlicher Reich-Proceß/ etlicher Ursachen wegen / so in Wege gestanden / nicht alsbald hat können gehalten und vollzogen werden. Nun solte es zwar heißen nach der Vermahnung Sirachs im 38. Cap.  
*Sir. 38, 24.* Weil der Tode nun in der Ruhe lieget / so höre auch auff sein zu gedenccken / und tröste dich wieder über ihn weil sein Geist von hinnen gescheiden ist. Gleichwohl aber weil domahls solcher seligst verstorbenen Christ-Adelichen Jungfrau Bottfeldin / als deroselben verblichener Körper beygesetzt wurden / in Christlicher Versammlung nicht hat können / wie Christlichen Gebrauchs und Herkommens ist / gedacht werden / so thäten wir wider die Christliche Liebe / und wider der seligst verstorbenen sehnliches und Christliches Begehren / wenn wir deroselben in Christlicher Gemeinde nicht wolten gedenccken / von ihren gutengeführten Christenthum und Gottseeligen Wandel reden / und solches alles rühmen / damit solches hernach auch bey frommen Christlichen Herzen ferner gerühmet werde / und die seligst verstorbene auch allhier in gutem Andencken verbleibe / zumahl / weiln ja des Gerechten nimmermehr soll vergessen werden. Und deswegen seynd wir nun an dieser heiligen Stätte versamlet / bitten demnach daß der treue und fromme Gott die Wunde / welche aniezo in der Wohladelichen und recht Christlichen Frau Mutter Herzen widerumb auff's neue wird auffgerissen / und auff's neue flaaen muß / Ach liebe Tochter wie beugestu mich wolle mit kräftigen Troste gnädiglich verbinden / Uns aber / nachdem wir / ehe wir zum geführten Lebenslauff schreiten / der  
seelig

*Pf. 112, 6.*

seelig verstorbenen Leibsprüchlein aus dem Worte Gottes entlehnet / wollen abhandeln / mit dem Heiligen Geiste bey- stehen / solche unsere Arbeit zu segnen / und allerseits gute Andacht zuerwecken / und solches von dem Allerheiligsten Gott zu erlangen / so wollen wir uns für ihm demüthigen / und in der Stille mit einander beten ein heiliges

Vater unser ꝛc.

TEXTUS. Rom. 8.

V. 38.

**D**enn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist / unserm **H**Ern.

Exordium.

**S** Liebte und Andächtiae in Herrn Christo Jesu / Was der König und Prophet David saget in Ps. 3 4, 16  
34. Ps. Die Augen des **H**Ern  
A iij sehen

sehen auff die Gerechten / dessen haben Sich  
 züchtige Christliche und fromme Jungfrauen zugetrösten/  
 Daß auch die Augen des HERRN auff Sie / als auff die Ge-  
 rechten sehen. Die Augen des HERRN sehen auf die Christo-  
 liche Jungfrauen/ 1. Indem Er für ihre Seelen See-  
 ligkeit sorgfältig ist / denn GOTT will durchaus nicht / daß  
 ein Mensch soll verlohren werden. So lesen wir im 2.  
 2. Reg. 5, 2 Buch der Könige am 5. Als ein Hebreisch Mägdlein in Krie-  
 ge gefangen worden / hat Sie GOTT dennoch erhalten in  
 dem wahren Israelitischen Glauben / daß Sie vielmehr ih-  
 ren Herrn den Naeman / den Hauptman in Syrien befeh-  
 ret hat / als daß Sie von Ihm verkehret oder verführet  
 worden. Und solche Gnade hat auch der Allerhöchste  
 Gott an unser seelig verstorbenen erwiesen. Treulichst hat  
 Er für ihre theure erkaupte Seele gesorget / und Sie durch  
 Beystand des Heiligen Geistes in wahren seligmachenden  
 Glauben bis an das Ende erhalten / deswegen leuchtet und  
 glänzet Sie auch schon und allbereit in der schönen und  
 herrlichen Krohne des Lebens / welche schöne und herrliche  
 Lebens Krohne alle Gerechten zugewarten haben / wenn  
 Sie nur fein bestendig verbleiben / wie denn auch Christus  
 zuruffet und saget Apoc. 2. Sey getreu bis an de  
 2. Tim. 4, 7 Tod / so wil ich dir geben die Krohne des  
 Lebens. Ein ieglicher unter uns erkenne nun die treue  
 Fürsorge des lieben Gottes für unser Seelen Seeligkeit / sey  
 danckbar / und zur Danckbarkeit bleibe er Gott getreu / wer  
 das thut / der hat solche schöne Krohne des Lebens zu ge-  
 warten / kan Sich derselben getrösten in Todesstündlein  
 2. Tim. 4, 7 und mit Paulo sagen 2. Tim. 4. Ich habe einen  
 guten



guten Kampff gekämpfet / ich habe den  
 Lauff vollendet / ich habe Glauben ge-  
 halten. Hinfort ist mir beygelegt die  
 Krohne der Gerechtigkeit / welche mir  
 der HERR an jenem Tage der gerechte  
 Richter / geben wird / nicht mir aber al-  
 lein / sondern auch allen / die seine Erschei-  
 nung lieb haben. Und dort nach der Auferstehung  
 wird Er der großen Freude und der Seeligkeit / als des En-  
 de der Treue und Glaubens ewiglich genießen / wie auch  
 der Apostel Petrus in seiner 1. Epistel am 1. Cap. lehret:  
 Ihr werdet euch freuen mit unaus- 1. Pet. 1, 8.  
 sprechlicher und herrlicher Freuden / und  
 das Ende euers Glaubens davon brin-  
 gen / nemlich der Seelen Seeligkeit.  
 II. Sehen die Augen des HERRN auff Christliche und  
 fromme Jungfrauen / weil Er ihr Gebet und ihre Lob-  
 stimme erhören wil / wie wir im 148. Psalm lesen: Ps. 148, 12.  
 Jünglinge und Jungfrauen / alten mit  
 den Zungen sollen loben den Nahmen  
 des HERRN. Und die Königin Esther sagte: Esth. 4, 15.  
 samlet alle Juden die zu Susan fürhanden seynd / und fas-  
 tet für mich / daß ihr nicht esset oder trincket in dreien Ta-  
 gen

gen/weder Tag noch Nacht/ Ich und meine Dirnen wol-  
 len auch fasten und beten/und Gott wird uns hören. Das  
 sollen nun alle Christliche Jungfrauen mit Trost merken  
 und annehmen/ und demnach fleißig und andächtig zu Gott  
 beten. Da sollen sie mit dem David täglich für Gottes An-  
 gesicht in ihren Kämmerlein treten/und aus dem 5. Ps. beten:

Ps. 5, 1.

**H**Err/höre mein Wort/ mercke auff mei-  
 ne Rede. Vernim mein Schreien/mein  
 König und mein Gott/ denn ich will für  
 dich beten. Gott wird auch solch beten vernehmen

und erhören/denn der **H**Err ist nahe allen/ die  
 ihn anrufen/allen die Ihn mit Ernst an-  
 rufen. Er thut was die Gottsfürchtigen

Ps. 145, 17.

begehren/ und höret ihr Schreien / und  
 hilft ihnen / wie also gar tröstlich geschrieben stehet  
 im 145. Psalm. Gott wird hören und helfen / also daß  
 Christliche frome Jungfrauen mit de David hernach wer-  
 den den Allerhöchsten Gott lobē und preißē aus 34. Psalm:

Ps. 34, 4.

Preißet mit mir den **H**Errn / und laßet  
 uns mit einander seinen Nahmen erhö-  
 hen. Da ich den **H**Errn sucht/antwortet  
 Er mir/ und errettet mich aus aller mei-  
 ner Furcht. Welche ihn ansehen und

an-

anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zu  
 schanden. Da dieser Elender rieß/höret  
 der HErr / und halff ihm aus allen sei-  
 nen Nöthen. Gott wird so gnädiglich helfen daß  
 Christliche Jungfrauen mit der Maria / der Mutter des  
 HErrn werden sagen / Meine Seele erhebet Luc. 1. 46.  
 den HErrn / und mein Geist freuet sich  
 Gottes meines Heylandes/denn Er hat  
 seine elende Magd angesehen.

III. Sehen die Augen des HErrn auff Christliche und  
 fromme Jungfrauen / indem Er ihnen die heiligen Enge-  
 lein zur Auffwartung / Gesellschaft und Dienste bestellet.  
 So haben wir ein Exempel in der heiligen Bibel sonderlich  
 an denen Jungfrauen und Töchtern des Loths / in dem  
 dieselbigen sind von den heiligen Engeln beschützet worden/  
 daß Sie von denen Sodomitischen Nachtraben und  
 Schandvögeln nicht seynd geunehret worden / wie davon  
 zu lesen ist im Ersten Buch Moses am 19. Cap. In solchen  
 Engelschutze ist auch gewesen unsere seelig verstorbene. Die  
 heiligen Engel / welche alle zumahl seynd dienstbare Gei-  
 ster/und außgesandt um derselben willen/die ererben sollen  
 die Seeligkeit / haben Sie zu Seel und Leib behütet / und  
 ist Sie dem Herrn Christo ihrem Seelen Bräutigam als  
 eine reine Jungfrau zugeführet worden/und dort nach der  
 Auferstehung wird sie auch dem Lamb nachfolgen / wird  
 mit herrlichen weißen Kleidern angethan seyn / für Gottes  
 Throne stehen und singen aus dem Esaia am 6. Cap.

Es. 6,3.

Heilig / heilig / heilig ist Gott der HErr  
 Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehrē voll.  
 Ein ieder sehe zu / daß er unter solchen Hauffen der reinen  
 und keuschen Geisterlein / der gläubigen und reinen außer-  
 wehltē Seelen dermahleins auch seyn möge. Besehe  
 dich demnach aller Christlichen Zucht und Keinigkeit / be-  
 te deswegen stets mit dem Sirach aus dem 43. Cap.

Sir. 23,4.

HErr Gott Vater / und HErr meines  
 Lebens / behüte mich für unzüchtigen  
 Gesichte / und wende von mir alle böse  
 Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen  
 und Unkeuschheit gerathen / und behüte  
 mich für unverschämten Herzen.

IV. Sehen die Augen des HErrn auff Christliche und  
 fromme Jungfrauen indem Er sie auch im Tode nicht ver-  
 läßt. Gott sorget für uns wenn wir leben / wie denn in  
 Christlicher Kirchen wir singen:

Gott hütet und wacht  
 Stets für uns tracht  
 Auf daß uns ja nichts feile.

Christliche Jungfrauen / sonderlich die im betrübten  
 und von der Welt verachteten Waisenstande leben / laßen  
 ihnen solches einen herzklichen Trost seyn / Gott / ihr Ver-  
 sorger und recht sorgfältiger Pfleger / will sie nicht verlas-  
 sen / wie denn dieser HErr auch saget in der Epistel an die

Heb. 13,6.

Hebreer am 13. Cap. Ich wil dich nicht verlas-  
 sen

sen noch versäumen/ drum saget auch David im  
 37. Psalm / Ich bin jung gewesen und alt <sup>Pf. 37, 25.</sup>  
 worden / und habe noch nie gesehen den  
 Gerechten verlassen/ od' seinen Saamen  
 nach Brod gehen. Auf diesen HErrn sollen Christ-  
 liche Jungfrauen mit der seelig verstorbenen ihr Anliegen  
 werffen/ wie auch der Geist Gottes durch den Propheten  
 David vermahnet im 55. Psalm: <sup>Pf. 55, 23</sup> Wirff dein An-  
 liegen auf den HErrn/ der wird dich ver-  
 sorgen / und wird den Gerechten nicht  
 ewiglich in Truhe lassen. Gottorget für uns  
 weñ wir sollen sterben und aus dieser Zeitligkeit gehen. Da  
 will der liebe Gott/dessen Treue groß und alle Morgen neu  
 ist/ nicht hinweg weichen/ denn Er weiß wohl daß der Teu-  
 fel/ unser abgesagter Feind/ alsdann absonderlich nach un-  
 ser Ehre/ das ist / nach unser Seele trachtet/ zu demselben  
 sollen wir auch alsdann fürnemlich beten / wo nicht beten/  
 iedoch seuffzen mit dem David aus 25. Psalm / <sup>Pf. 25, 20.</sup> HErr  
 bewahre meine Seele und errette mich/  
 laß mich nicht zu schanden werden/denn  
 ich vertraue auff dich. Und solcher Fürsorge/wel-  
 che Gott frommen sterbenden Christen ie und allezeit ge-  
 leistet / auch annoch leistet / haben Sich Christliche Jung-  
 frauen auch zu getrösten. Gott hat ein Aug auff derersel-  
 ben

ben Seel und Leib wenn Sie diese eitele / schnöde und ganz  
 in argen liegende Welt sollen verlassen und sterben / so daß  
 sie können sagen / HERR du siehest mich. Wie denn Gott  
 sonderlich auch gesorget für unsere in dem HERRN verstor-  
 bene. Er hat Sie bey ihrer Leibeschwachheit / und dann  
 bey ihren annahenden sterben reichlich getröstet / und dar-  
 auff tanffte und seelig lassen einschlafen / und ist also das  
 Liebesband / mit welchen Sie und der liebe GOTT verknü-  
 pft gewesen / in geringsten nicht getrennet worden. Sie  
 hat sich nicht lassen trennen von Gott / mit ihrem schönen  
 Leibsprüchlein ist's ihr ein Ernst gewesen / daß es stets mit  
 ihr geheßen / denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Le-  
 ben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder  
 gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tief-  
 fes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der  
 Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unserm HERRN /  
 So hat Sich auch Gott von ihr nicht getrennet / das Lie-  
 besband ist zu beyden Theilen ganz unversehret blieben.  
 Und weil denn nun biß in Todt mit der seelig verstorbenen  
 es gewehret / und geheßen hat mit dem Paulo und andern  
 Aposteln / Ich bin gewiß / daß mich von Gott nichts soll  
 scheiden / Als wollen wir numehro zu solchen Biblischen  
 Text schreiten / und auff's einfältigste betrachten

**Das herrliche Liebesband / mit welchem  
 Gott / und eine iegliche gläubige See-  
 le ist verbunden und verknüpfet.**

Solches nun mit Nutz zu betrachten / wolle uns Gott die  
 kräftige Hülffe des H. Geistes ferner verleihen / um Chri-  
 sti Jesu willen / Amen.

## Tractatio.

**G**eliebte im HERRN / Was nun thut anlangen  
das herrliche Liebesband mit welchem Gott und  
eine iegliche gläubige Seele ist verbunden und  
verknüpfset / so ist dasselbige Erstlich Ein ge-  
wisses Band. Und ist demnach der Apostel Paulus /  
und eine iegliche Christliche Seele in ihren Glauben gewiß /  
daß Sie bey Gott in Liebe und in Gnaden sey / und daß sie  
sey ein Kind und Erbe der Seeligkeit. Drumb saget auch  
Paulus: Ich bin gewiß / und laße es mir in  
geringsten nicht außreden / Ebener massen wie  
Er auch sich hören unnd vernehmen lässet 2. Tim. 1.  
Ich weiß an welchen ich gläube / und bin <sup>2. Tim. 1.</sup>  
gewiß / daß Er mir meine Heylage be-  
wahren kan / bewahren will und bewah-  
ren wird biß an jenen Tag. Solche Gewiß-  
heit nimt nun aber eine iegliche gläubige Seele her (1.)  
aus der überschwenglichen Größe der Liebe Gottes des  
Himmlichen Vaters / wie Er denn solche seine große Liebe  
hat klärlich lassen sehen in Sendung und Schenckung sei-  
nes lieben Sohns maßen Er denselben der ganzen Welt  
hat geschencket / wie auch bey dem Evangelisten Johannes  
am 3. Cap. Der Herr Christus so tröstlich davon redet / <sup>Joh. 3, 16.</sup>  
Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er

B iij sei

seinen Eingebornen Sohn gab/ auf daß  
 alle die an Ihn glauben/nicht verlohren  
 werden/sondern das ewige Leben haben.  
 Und weil durch dieses Sprüchlein wir recht vorgewissert  
 und versichert werden der Liebe Gottes/der Seeligkeit und  
 des ewigen Leben / so ist es auch ie und allezeit von recht-  
 schaffenen Christen / derer Wandel im Himmel gewesen/  
 sehr hochgeachtet worden. Johannes Wezki des Fürstens  
 von Sigmund und Brügg fürnehmer Rath / hat bey gesunden  
 Leib von diesem Spruch Joh. 3. gesaget : Hilff ewiger  
 Gott wie ein Nachspruch ist das ? welch ein tröstlicher  
 Spruch ist das? Ich für meine Person habe eine besondere  
 Freude daran/denn ich weiß gewiß und zweiffle nicht/wer  
 Sich auff diesen Trost verlässet / daß Er des rechten We-  
 ges zum Himmel nicht könne fehlen. Der Herr Lutherus  
 unser KirchenVater seeligst / welcher diesen Spruch in sei-  
 ner KirchenPostilla hochgelobet / hat auf seinem Todes-  
 bette gesaget : Das ist mein liebes *Cordial* und Herzkär-  
 ckung. Ja dieser Spruch/ neben dem Reichentext ist auch  
 unser seelig verstorbenen *Cordial* und Herzkärckung ge-  
 wesen / inmassen Sie dadurch in ihren Glauben recht ver-  
 sichert worden / daß Gott der Allerhöchste mit herzlich  
 Liebe Sich mit ihr verknüpffet habe / deswegen Sie Ihn  
 auchwiederum herzlich geliebet / auff ihrem Creuz und  
 Sterbebettlein mit ihren Liebesarmen Ihn umfangen /  
 recht umhalsset / und mit David gelaget aus dem achzehnen-  
 den Psalm/ Herzlich lieb habe ich dich/ Herr  
 meine Stärke / Herr mein Fels / mein  
 Burg /



Burg/mein Erretter / mein Gott / mein  
Hort auff den ich traue / mein Schild  
und Horn meines Heils / und mein  
Schutz.

Und weil auch die seelig verstorbene zugleich  
vorgewissert gewesen deß ewigen Lebens / und daß Sie in  
dem ewigen Leben den lieben Gott / mit welchen Siemit ge-  
wisser Liebe verknüpfet / mit ihren leiblichen Augen in der  
allerhöchsten und unaussprechlichen Freude würde sehen /  
Als hat Sie auch eine herzlichliche Begierde getragen aus die-  
sem zeitlichen Leben in das himmlische und ewig werende  
Leben zu gehen / deßwegen Sie inniglich und recht sehrlich  
mit David stets gereinschet und gewünschet aus dem zwen  
und vierzigsten Psalm: **Wie der Hirsch schreyet** *Pf. 42, 2.*

nach frischem Wasser / so schreiet meine  
Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet  
nach Gott / nach dem lebendigen Gott:

Wenn werde ich dahin kommen / daß ich

Gottes Angesicht schaue? Solche Gewisheit /

daß mit dem Liebesbande Gott und eine iegliche gläubige

Seele verknüpfet sey rühret her (2.) aus dem Allgemei-

nen Verdienst unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi /

daß Er vor die ganze Welt und einem ieden Menschen in-

sonderheit geleistet hat / wie klärlich der Apostel Paulus  
lehret in der Ersten Epistel an den Timotheum geschrieben  
im Ersten Capitul: **Das ist ie gewislich wahr** *1. Tim. 3, 15.*

und

und ein theuer werthes Wort/das Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder seelig zu machen. Die nun solches theures Verdienst mit rechten Glauben ergreifen / die lieben Gott / und die haben Friede mit ihm / und können sich mit dem Apostel Paulo trösten und sagen aus seiner Epistel an die Römer am fünfften Capitul : Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ / Und die werden auch dermahleins im Himmel Gottes liebe und angenehme Kinder seyn und verbleiben / und werden alsdenn von dem lieben Gott gar reichlich getröstet werden / wie auch hohe Göttliche Majestät selbst gar tröstlich saget bey dem Propheten Jesaia am 66. Capitul : Ich wil euch trösten wie einen seine Mutter tröstet. Und nachdem durch das theure Verdienst des Herrn Christi eine Christliche Seele der liebe Gottes versichert wird / siehe / so hat auch die seelig verstorbene solch theures Verdienst stets mit wahren Glauben in ihrem Herzen behalten / und damit solch Liebesband ie mehr und mehr / ie fester und fester zwischen Gott und Ihr möchte zusammen gezogen werden / so hat sie stets gebetet und ge-seuffzet mit David aus 63. Psalm: Herr Jesu wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Him

Rom. 5, 1.

Jes. 66, 13.

Ps. 73, 25.

Himmel und Erden/und weiß mir gleich  
 Leib und Seel verschmacht/so bistu doch  
 Gott allezeit meines Herzen Trost und  
 mein Theil / hat Sich mit Christo gefreuet und mit  
 Jesaia aus dem 61. Capitul gesaget / Ich freue mich  
 im HErrn / und meine Seele ist frölich  
 in meinem Gott/und sich herzlich getrö-  
 stet / daß auch im Himmel dermahleins Sie bey Gott ein  
 liebes Kind werde seyn/ und werde Gott alsdenn einen son-  
 derlichen Gefallen an Sie haben und tragen/wie sie solches  
 zu verstehen gegeben / indem Sie also gebetet:

Es. 61, 10

Christi Blut und Gerechtigkeit/  
 Ist mein schönstes Ehrenkleid  
 Darinn wil ich für Gott bestehen/  
 Wenn ich werde in Himmel eingehen.

So laße nun ein ieglicher Ihm auch angelegen seyn / daß  
 Er mit wahren Glauben sich halte an das allgemeine Ver-  
 dienst des Herrn Jesu Christi / und gläube gewiß / daß Er  
 umb Christi willen bey dem lieben Gott in Liebe/in Gnade  
 und in Barmherzigkeit sey. Das Verdienst Jesu Christi  
 ist das schöne güldene Kettlein dadurch Gott / und eine  
 gläubige Seele wird zusammen gekettelt und geknüpffet.  
 Einer solchen gläubigen Seele schencket Gott aus Liebe  
 sein väterliches Herz / daß in Creuz und Elend/ in Noth  
 und Tod Er Sich über Sie erbarmet und jaget aus dem  
 Ein und dreißigsten Capitul: Ist nicht Ephraim  
 G mein

*Jer. 31. 30.* mein theurer Sohn / und mein trautes Kind ? denn ich dencke noch wohl dran / was Ich ihm geredet habe / darum bricht mir mein Herz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß. Und hat Sich eine solche gläubige Seele / die Sich gewiß der Liebe Gottes kan ver-  
 trösten / von Gott und von Christo Jesu alles guten zu versehen / so / daß Sie mit dem Apostel Paulo kan sagen aus der Epistel an die Römer im fünfften Capitul :  
*Rom. 8. 31.* Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn ? Welcher auch seines eigen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben / wie solt Er uns mit Ihm nicht alles schencken ? Wer will die Außergeuerten Gottes beschuldigen ? Gott ist hie der da gerecht machet / wer will verdammen ? Christus ist hie der gestorben ist / Ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Das herrliche Liebesband mit welchen Gott und eine gläubige Seele verknüpffet ist / ist Zum Andern Ein  
 sehr

sehr starckes Band / denn da läset Sich eine gläubige Seele von Gott durch nichts / es mag den Nahmen haben wie es wolle / abscheiden / wie denn der heilige Apostel Paulus saget : Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / unserm HERN.

(I.) Weder Tod noch Leben. Der Tod kan es nicht thun / denn Christus Jesus der große Siegs- und Triumph-Herr hat Ihm die Macht und Stachel genommen 1. Cor. 15. Daher der Todt frommen und gläubigen Christen kein Todt / sondern ein süßer Schlass sein und werden muß / wie auch der HERR Christus / der Mund und Grund der Wahrheit / es beyhm Johanne am 11. Capitel bezeuget / da bey des Lazari Todte Er also gesaget : Lazarus unser Freund schläset / wie Sich denn auch gläubige Christen deswegen freuen / und bey ihrem Hinsterben getrost beten:

Job. 11, 11.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin /  
In Gottes Willen /  
Getrost ist mir mein Herz und Sinn  
Sein sanfft und stille  
Wie Gott mir verheissen hat  
Der Tod ist mein Schlass worden.

E ij

Und

Christliche

Und läſſet Sich also ein gläubiger Mensch von Gott auch durch den Tod nicht trennen / sondern hält sich steiff und feste an den lieben Gott / und heißet mit Ihr wie mit dem Erzvater Jacob in Ersten Buch Moses am 23. Cap.

Gen. 32, 26

Herr / ich lasse dich nicht / du segnest mich denn. Ja / eine gläubige Seele die betet deswegen bey guten und gesunden Tagen / daß der liebe Gott / wenn es an ein Hinscheiden aus dieser Welt solle gehen / Er ihr ja wolle alsdann beystehen / damit Sie durch seine Krafft und Macht an Ihm festiglich und unzertrennlich möge verbleiben:

Wenn mein Herz und Gedancken  
Vergehn als wie ein Liecht /  
Das hin und her thut wanken /  
Wenn ihm die Flamm gebricht.  
Als denn fein sanfft und stille /  
Herr laß mich schlaffen ein /  
Nach deinem Rath und Willen  
Wenn kömmt mein Stündlein.  
Hilff daß ich an dir flebe  
Als wie eine Klett am Kleid /  
Und ewig bey dir lebe  
In Himmlischer Wonn und Freud.

Gal. 2, 20

Das Leben kan es auch nicht thun. Denn was wir leben / das leben wir nicht / sondern Christus lebet in uns / Gal. 2.  
(2.) Weder Engel / noch Fürstenthum / noch Gewalt mag die Gläubigen scheiden von der Liebe Gottes. Dadurch werden verstanden die guten und bösen Engel. Was die guten Engel anbelanget / so begehren dieselbigen die Menschen nicht zu scheiden von der Liebe Gottes

Leichpredigt.

tes / sondern freuen sich vielmehr über einen Sünder der  
Buße thut / für neun und neunzig Gerechten / die der Buße  
nicht bedürffen. Und wäre es gleich auch sache / daß ein gu-  
ter Engel zu uns käme / und wolte uns abscheiden von Gott /  
welches doch nimmermehr geschehen wird / so sollen wir  
uns doch nicht lassen rückfällig machen von dem / was wir  
aus Gottes Wort gelernet haben / denn so iemand  
ein ander Evangelium predigen wird /  
als geprediget ist / der sey verflucht / sagt Gal. 2.5.  
Paulus in der Epistel an die Galater am andern Capitul.  
Was aber die bösen Engel anlanget / dieselben gehen frei-  
lich Tag und Nacht herum wie die brüllenden Löwen / su-  
chen und trachten wie Sie uns möchten scheiden von der  
Liebe Gottes / und uns also verschlingen. O wie verstellet  
sich Satan zum öfftersten in einen Engel des Liechts / heu-  
chelt und schmeichelt mit der Welt / mit Augenlust / Fleisches-  
Lust / und hoffertigen Leben. Aber da geben die frommen  
Christlichen Herzen gute und genaue Achtung auff des  
leidigen Teuffels Klauen und seine Tazen / und lassen Sich  
in geringsten nicht von dem lieben Gott verrucken. Und  
das lasset euch allen gesagt seyn. Fänget der Teuffel an ge-  
gen euch also zu schmeicheln mit der Welt / mit Fleisches-  
lust / mit Augenlust und hoffärtigen Leben / so gehet Er auf  
nichts anders um / als daß Er euch von dem lieben Gott /  
dem ihr geschworen und gehuldiget / will abscheiden / und  
mit sich in Abgrund der Höllen stürzen. Sollet ihr dero-  
wegen das Creutz vor euch machen / und an diesen Spruch  
gedencken / da Paulus saget / Er sey gewiß / daß Jhn weder  
Engel noch Fürstenthumb von der Liebe Gottes scheiden  
solle. Denn werden die heiligen Engel zu euch treten / und  
E iij euch

*Ebr. 1, 14.* euch dienen in diesen ewern Leben / denn Sie sind all-  
zumahl dienstbare Geister / außgesandt  
zum Dienst / umb der willen / die ererben  
sollen die Seeligkeit / wie in der Epistel an die  
Ebreer im Ersten Capitul stehet. Sie werden euch dienen  
bey eurem Tod / und euere Seele / wie des frommen Laza-  
ri / tragen in den Schoß Abraham / wie Ihr denn auch  
stets bey euren gesunden Tagen sollet darum bitten:

Ach HErr laß deine liebe Engelein /  
Am letzten End die Seele mein  
In Abrahams Schoß tragen.  
Den Leib in seinem Schlawffkammerlein /  
Gar sanfft ohn einige Quaal und Pein  
Ruhen biß am Jüngsten Tage /  
Alsdenn von Tode erwecke mich  
Daß meine Augen sehen dich /  
In aller Freud / O Gottes Sohn  
Mein Heiland und Gnadenthron  
Herr Jesu Christ erhöre mich /  
Ich will dich preißen ewiglich.

So ist auch keine Gewalt so groß / die solches kan aufrich-  
ten / und die Rechtgläubigen von dem lieben Gott abschei-  
den wie Paulus saget (3.) weder Gewalt.  
Nun ihr seyd die Rechtgläubigen auch / so lasset euch von  
dem lieben Gott auch durch keinerley Gewalt abtreiben.  
Nicht durch Menschen und Feindes Gewalt / ihr sollet alles  
verlassen / ehe ihr Gott sollet lassen / ihr sollet bedencken  
was der HErr Christus saget bey Matth. 19.  
Wer



Wer verlässet Häuser/ oder Bruder od<sup>Mat. 19, 29</sup>  
Schwester / oder Vater / oder Mutter/  
oder Weib/oder Kinder/oder Aelcker um  
meines Nahmen willen/ der wirds hun-  
dertfältig nehmen/ und das ewige Leben  
ererbten. Da sollet ihr bedencken die treuherzige Ver-  
mahnung des HErrn Christi in der Offenbahrung Jo-  
hannis am 2. Sey getrew bis an den Todt/ <sup>Ap. 2, 10.</sup>  
so wil ich dir geben die Krone des Lebens.

Sollet demnach ja fleissig und eiferig beten:

Laß mich dein sein und bleiben/  
O treuer Gott und Herr /  
Von dir laß mich nicht treiben /  
Halt mich bey reiner Lehr/  
Davon laß mich nicht wancken /  
Gib mir Beständigkeit/  
Dafür wil ich dir dancken /  
In alle ewigkeit.

Von Gott sollet ihr euch auch nicht scheiden durch die Creu-  
zes-Macht. Dieselbige Macht bricht dann gewaltig bey  
frommen Christen herein / nicht anderst als gewaltige  
Wasserfluthen / daß Sie mit dem David aus 42. Psalm  
müssen schreien/ deine Fluth rauschen daher / <sup>Pf. 42, 8.</sup>  
daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe  
brausen / alle deine Wasserwogen und  
Wel-

Wellen gehen über mich / So gewaltig und so  
mächtig aber solche Kreuzfluthen auff fromme Herzen loß  
stossen / so lassen Sie sich dennoch von Gott nicht abwendig  
machen / Und da sollet auch Ihr durch keinerley Kreuzes  
Gewalt euch von Gott lassen scheiden / alles fein gedultig er-  
tragen / und zu Gott deßwegen beten /

In allen Kreuz erhalte mich /

Auff daß ichs trage gedultiglich.

Sollet bedencken / daß auch Ihr nicht Engelrein seyd / son-  
dern das liebe Kreuz und die Züchtigung mit euern sündli-  
chen Leben gar wohl verdienet / wie denn auch Gott saget

*Jer. 30, 11.* bey dem Propheten Jeremia am 30. Cap. Züchtigen

will ich dich mit masse / daß du dich nicht  
unschuldig haltest / und demnach zum Kreuze  
kriechen / doch aber dabey der gnädigen Erbarmung und  
Hülffe Gottes erwarten / und mit dem Propheten Michas

*Mich. 7, 9.* aus dem siebenden Capitul sagen : Ich will deß

**HERRN** Zorn tragen / denn ich habe  
wider Ihn gesündigt / biß Er meine Sa-  
che außführe / und Recht schaffe / Er wird  
mich ans Liecht bringen / daß ich meine  
Lust an seiner Gnade sehe. So sollet Ihr euch  
auch nicht von dem lieben Gott lassen abscheiden durch die  
Todesmacht. Der Tod bleibet nicht außen / was lebet das

*Pf. 89, 49.* stirbet / Wo ist iemand / der da lebet / und

den

den Tod nicht sehe: stehet im 89. Psalm  
 des Propheten David / und alles Fleisch ver-  
 schleust wie ein Kleid / denn es ist der alte *Sir. 14, 18*  
 Bund du must sterben / stehet bey dem Hauß-  
 lehrer Sirach am 14. Cap. und der gedultige Kreuzträger  
 Hiob hat in seinem Büchlein am 30. Cap. also gesaget:  
 Ich weiß / du wirst mich dem Tod über-  
 antworten / da ist das bestimmte Hauß *Hiob. 30, 23*  
 aller Lebendigen. Und kömmt nun solch gesetztes  
 und unausbleibendes Todt und Nothstündelein / ey so sollet  
 ihr euch von Gott nicht lassen trennen / sondern mit dem ge-  
 dultigen Hiob sagen: Und wenn mich der Herr schon tödtet /  
 wil ich dennoch auff ihn hoffen / und sollet alsdann um gnä-  
 digen Beystand Gottes des heiligen Geistes bitten und fle-  
 hen:

Du heilige Brunst / süßer Trost /  
 Du hilff uns frölich und getrost /  
 In deinem Dienst beständig bleiben /  
 Die Trübsal uns nicht abtreiben.  
 O Herr durch deine Krafft uns bereit /  
 Und stärck deß Fleisches Blödigkeit /  
 Daß wir hie ritterlich ringen /  
 Durch Todt und Leben zu dir dringen.

Und wie nun eine gläubige Seele durch keinerley Macht  
 Sich von dem lieben Gott lasset scheiden / also lasset Sie sich  
 auch von Gott nicht scheiden (4.) Weder durch  
 D gegen

gegenwertiges noch zu unfftiges. Nicht  
 durch das Gegenwertige. Ist die Noth schon gegenwer-  
 Ps. 40, 12. tig / und muß klagen mit David aus dem 40. Psalm /  
**Es hat mich Leiden umgeben ohne Zahl /**  
 Ps. 25, 17. und ferner mit demselben aus dem 25. Psalm /  
**Die Angst meines Herzen ist groß /**  
 gleichwohl aber lässet Sie Sich durch keine gegenwertige  
 Noth von Gott scheiden / sondern bedencket daß es nur  
 zeitlich ist / *Nubecula citò transitura*, Ein Wölklein das  
 bald überhingehet. Und also sollet auch Ihr durch keine  
 gegenwertige Noth von Gott lassen scheiden / sollet beden-  
 cken daß sie zeitlich ist / und nicht lange wehret / und daß dar-  
 auff thue folgen ewige Freude und Seeligkeit / wie auch  
 Paulus der außgewählte Rüstzeug in der andern Epistel  
 2. Cor, 4, 17 an die Corinthier am vierdten Capitul saget: **Unser**  
**Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet**  
 eine ewige und über alle maß wichtige  
 Herrligkeit / Uns die wir nicht sehen auf  
 das sichtbare / sondern auff das unsicht-  
 bare / denn was sichtbar ist / das ist zeit-  
 lich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig.  
 Da sollet ihr euch auch ferner trösten mit einer Christlichen  
 Seele:

Ist muß ich dir HErr Christ das Creutz nachtragen /  
 Verbringen meine Zeit mit weinen und wehklagen /  
 Doch

Leichpredigt.

Doch tröstet mich das/das Kreuz wehret eine kleine Zeit/  
Bald wird folgen ewige Freud und Seeligkeit.  
Weiset auch gleich die Welt frommen Christen ihre gegenwertige Güter / so lassen Sie sich auch nicht bethören und irgends von Gott abscheiden / sondern bedencken / wie die Welt vergänglich ist / also auch ihre Güter / und die ihre Herze dranhängen / die fallen in Versuchung <sup>1. Tim. 6, 10</sup> und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammnis / 1. Tim. 6. Und also sollet auch Ihr euch nicht lassen bethören durch gegenwertige zeitliche Güter / und irgend dadurch Gott / den Fels euers Heils / lassen fahren / sondern sollet des Propheten David Sinn und Herz haben / der da gesaget hat in seinem vierdten Psalm : **HERR** du erfreuest mein Herz / ob jene gleich viel <sup>Ps. 4, 8.</sup> Wein und Korn haben / und sollet mit jener Christlichen Seelen darein ergeben und sagen:

Ob mich die Welt gleich reizet /  
Länger zu bleiben hier /  
Und mir auch immer zeigtet /  
Geld / Ehr und alle ihre Zierd /  
Ich dennoch solches nicht achte  
Es wehret eine kleine Zeit /  
Das himmlische ich betrachte /  
Das bleibet in Ewigkeit.

Viel weniger läffet Sich eine gläubige Seele von Gott ab-

scheiden durch das zukünfftige / und also sol auch uns das zukünfftige nicht scheiden / wie es noch uns / wie es denen Unserigen ergehen möchte. Wann nun Satan auffgezogen kömt / machet ein solch *facit* und saget / wie wird dir es doch noch künfftig ergehen / vielleicht wunderbarlich / vielleicht sehr übel und elend / ey so sollen wir uns nicht schrecken / noch von dem lieben Gott schrecken lassen / sollen bedencken daß der liebe Gott sey ein treuer Gott / und nach seiner Treue werde Er uns auch nicht mehr Kreuz aufflegen / als wir ertragen mögen / und soll das unser Trostspruch seyn der da stehet 1. Cor. 10. **Gott ist getreu / der euch nicht läset versuchen über euer Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnet ertragen.** Kömt Satan ferner angezogen und saget: Siehe du gehest heute aus dem Lande / verlässest dein Weib und Kind / wie wollen Sie in künfftiger Zeit versorget und erhalten werden? Soll das uns scheiden von der Liebe Gottes? Nein / Gott der da ein Vater ist über alles was Kinder heißet / der da ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Wittwen / der wird Sie wohl versorgen und derselben pflegen / darumb

1. Cor. 10, 13

Ob ich gleich hinterlaße /  
 Betrübte Wittib und Waiselein /  
 Der Noth mich übermaße /  
 Jammert in Herzen mein /  
 Wil ich doch gerne sterben /  
 Und trauen meinem Gott /

Er

Er wird sie wohl versorgen  
Retten aus aller Noth.

Ja wenn wir auch gleich unsere alte / schwache und francke Eltern müssen verlassen / und durch den Tod von ihnen geschieden werden / Soll uns das scheiden von der Liebe Gottes? in geringsten nicht / der liebe Gott wird sie warten / und gar treulich für sie sorgen / wie auch die seelig verstorbene Ihre liebe alte und gar schwache Frau Mutter so getröstet und gesaget : Liebe Frau Mutter / Ob ich gleich nun muß scheiden von Euch / und Euch / so lange als Gott wil / zu rücke / und hinterstellig lassen / so soll mich doch dieses von Gott nicht scheiden / Ich bleibe an Gott / und das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / bleibet auch an Gott / und laßets eure schönste und höchste Freude seyn / Euch zu Gott zu halten / der liebe Gott der wird sich auch zu euch halten / der wird Euch warten / der wird Euch heben und tragen / Er hats Euch zugesaget. Ja freilich hat er es zugesaget / höret mit Trost lieben alten Leute was hohe Göttliche Majestät gesaget hat / und annoch saget bey dem Propheten Jesaia am 46. Cap. Höret mir zu / ihr von Hause Jes. 46, 3.  
se Israël / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter lieget. Ja ich will euch tragen bis ins Alter / und bis ihr grau werdet / Ich will es thun / ich will heben und tragen / und erretten. Endlich und (5.) so mag auch weder hohes noch tieffes von **GOTT** scheiden.  
Durch:

Durch das hohe wird verstanden die Hoheit dieser Welt/  
 weltliche Ehre / Reichthum und Herrlichkeit / darauff sehr  
 viel unter den Menschen ihr hohes Vertrauen setzen / dar-  
 über Gottes des Allerhöchsten vergessen / und Sich umb  
 die Seeligkeit bringen. Wie nun aber Christliche Herzen/  
 wenn ihnen schon zeitliches Guth und Reichthumb / weltli-  
 che Ehre und Herrlichkeit zufället / und in hohen Stand  
 sitzen / Sich von Gottes Liebe in geringsten nicht lassen schei-  
 den / Also sollet auch ihr / so euch Reichthum zufället / den  
 lieben Gott nicht fahren lassen / und irgend zu dem Gold-  
 klumpen sagen / du bist mein Trost / oder euch irgend bey  
 euer zeitlichen Ehre und Herrlichkeit überheben / sondern  
 sollet bedencken daß dieses alles vergänglich ist / es kan nicht  
 trösten / wie auch also stehet bey dem Propheten Ezechiel am  
 7. Cap. Ihr Silber und Gold wird sie  
 nicht erretten am Tage des Zorns des  
 HERRN. Es kan auch nicht seligmachen / drum wird  
 auch in Christlicher Kirchen gesungen:

Ezech. 7,  
19.

Alles was ist auff dieser Welt/  
 Es sey Silber / Gold oder Geld  
 Reichthumb und zeitlich Guth/  
 Das wehret nurt eine kleine Zeit/  
 Und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

2. Cor. 10, Da soll unser Glaube mächtig seyn / daß  
 wir damit verstoren können alle Höhe/  
 die Sich erhebet wider das Erkentnis  
 des heiligen Evangelii 2. Cor. 10. Vielweniger  
 läffet



läset Sich auch eine gläubige Seele scheiden von der Liebe Gottes durch die Tieffe / da denn durch die Tieffe soll verstanden werden allerhand Noth und Verachtung / darinnen die frommen zu zeiten stecken nicht anderst als Joseph in seinem Gefängnis / der Prophet Jeremias in der tiefen Gruben / und Daniel in dem tieffen Graben.

Gleich wie aber Joseph / Jeremias und Daniel auch in solcher leiblichen Tieffe seynd beständig blieben / und haben Sich von dem lieben Gott nicht lassen scheiden / Also lassen Sich auch die Frommen und Gläubigen durch keine Tieffe weder leiblicher noch geistlicher Noth von dem lieben Gott trennen / sondern seynd gewiß daß Gottes Rechte alles könne endern / und mächtiger weise / wider aller Menschen Sinn und Gedancken / retten / dahero Sie auch mitten in der Tieffe zu Gott mit unablässiger Zuversicht beten und seuffzen:

Auff meinen lieben Gott /  
Traue ich in Angst und Noth /  
Er kan mich allzeit retten /  
Aus Trübsal / Angst und Nöthen /  
Mein Unglück kan Er wenden /  
Es stehet alles in seinen Händen.

Lassen sich nun rechtgläubige Christen auch durch keinerley Tieffe weder geistlicher noch leiblicher Noth von Gott scheiden / wolan so sollet Ihr auch also gesinnet seyn. Lieget und stecket Ihr in der Tieffe des Creuzes biß über die Ohren / und Ihr müisset klagen aus dem 69. Psalm:

Das Wasser gehet mir biß an die Seele / Ps. 69, 2.  
Ich versincke im tieffen Schlam / da kein Grund

Grund ist/ ich bin in tieffen Wasser/ und  
 die Fluth wil mich erseuffen/ so sollet ihr den-  
 noch feste bey Gott halten / Aus der Tieffen sollet ihr ruf-  
 fen zur Tieffe seiner Barmherzigkeit / in gewisser Zuver-  
 sicht der liebe GOTT werde hören und helfen / denn  
 1. Sam. 2, 6. der HERR tödtet und machet leben-  
 dig/ führet in die Hölle und wieder her-  
 aus/ wie also 1. Sam. 2. gesaget wird. Von seiner Himmels  
 Höhe siehet Gott in eure Creukztieffe / hebet nur euer Herz  
 und euere Augen alsdenn getrost zu ihm auff / und lassets  
 mit euch heißen aus 121. Psalm des Propheten David :

Ich hebe meine Augen sehnlich auff /  
 Und sehe die Berge hoch hienauff /  
 Wenn mir mein Gott vons Himmelsthron /  
 Mit seiner Hülffe zu statten komme.

Pf. 123, 1. Da solts mit euch heißen was auch im 123. Psalm stehet:  
 Ich hebe meine Augen auff zu dir der du  
 im Himmel sitzest / Siehe wie die Augen  
 der Knechte / auff die Hände ihrer Her-  
 ren/ sehen/ Also sehen unsere Augen auff  
 den HERRN unsern GOTT / biß Er uns  
 gnädig werde. Er wird euch auch gnädig seyn /

Sir. 2, 11. Sehet an die Exempel der Alten / wer  
 ist jemahls von Ihm verschmähet wor-  
 den/

den/ der Ihn angeruffen hat ? denn der  
**H**err ist gnädig und barmherzig / und  
 hilffet in der Noth. Erwartet nur seiner Rettung  
 und Hülffe / folget dem Propheten David nach und betet  
 mit Ihm aus 130. Psalm: Ich harre des **H**ern / *Pf. 130, 1.*  
 meine Seele harret / und ich hoffe auff  
 sein Wort / meine Seele wartet auff den  
**H**ern von einer Morgenwache bis zur  
 andern / wie auch die Christliche Kirche singet :

Und ob es wärt bis in die Nacht /  
 Und wieder an den Morgen /  
 Doch soll mein Hertz an Gottes Macht /  
 Verzweiffeln nicht noch sorgen.  
 So thue Israel rechter Arth /  
 Der aus dem Geist erzeuget ward /  
 Und seines Gottes erharre.

Und das soll auch seyn wenn ihr lieget in der Verachtungs-  
 Tieffe / daß Ihr euch ja nicht von Gott deswegen lasset  
 scheiden / müisset ihr schon seyn ein verachtetes Viechlein in  
 denen Augen der stolzen / beyhm Hiob am 12. und muthen  
 euch die gottlosen auch zu das / was beyhm Jesaia am 51. cap.  
 gesaget wird: **B**ücke dich / daß wir überhinge / *Jes. 51. 23.*  
 hen / und lege deinen rücken zur Erden /  
 und wie eine Gasse dz man überhin lauffe /  
 ey so sollet Ihr dennoch bey Gott bleiben / und mit Da-  
 vid

vid sagen / dennoch bleibe ich stets an dir / und sollet bedencken  
 wer von der Welt wird verachtet / der wird von Gott im Himmel hochgeachtet /  
 und sollet euch trösten daß in seinem Sohn Christo Jesu Er euch liebe /  
 und daß ihr demmahleins zur ewigwehrenden himmlischen Freude sollet  
 erhöht werden / und alsdenn leuchten wie die Sonne in eures Vaters  
 Reiche / wie also stehet Matth. 13. cap. Da hingegen die Gottlosen /  
 so euch allhier alle Schmach und Verachtung angeleget / in voller und  
 ewigen Schande werde sitzen / wie denn auch uns solches gelehret wird  
 in Buch d' Weisheit am 4. Cap. Als denn wird der Gerechte stehen mit  
 großer Freudigkeit wider die / so ihn geängstet haben / und so seine  
 Arbeit verworffen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen / werden  
 sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht  
 versehen hetten / und werden untereinander reden mit Reue / und  
 für Angst des Geistes seuffzen : Das ist der / welchen wir etwa für  
 einen Spott hatten / und für ein hönisch Beyerpiel. Wir Narren hielten  
 sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine Schande / wie ist Er nun  
 gezehlet unter die

Sap. 4, 1.

die Kinder Gottes / und sein Erbe ist un-  
ter den Heiligen.

Das herrliche Liebesband mit welchem Gott und ei-  
ne gläubige Seele verknüpffet ist / ist Zum Dritten:

**Ein rechtes trostreiches Band.** Das giebet  
ja einen grossen und reichen Trost / daß die Liebe Gottes  
des Himmlischen Vaters sich gründet auff Christum Je-  
sum / denn so saget der hocheleuchte Apostel Paulus / und  
mit demselben iegliche Christliche Seele / Ich bin ge-  
wisß / daß weder Tod noch Leben / weder  
Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt /  
weder gegenwertiges noch zukünfftiges /  
weder hohes noch tieffes / noch keine an-  
dere Creatur mich scheiden soll / von der  
Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / un-  
serm HERN. Gründet sich nun die Liebe Gottes auf  
Christum Jesum / in welchen uns der Vater Ihm hat an-  
genehm gemacht / so sollet ihr euch mit herzlichlicher Liebe  
auch gründen auf den Herrn Jesum / und denn wird Gott  
der Allerhöchste / der Vater Jesu Christi / euch herzlich lie-  
ben / wie denn Christus selbst saget Joh. 14. **Wer mich** *Joh. 14, 23.*

**liebet / den wird mein Vater lieben.**

Er wird euch lieben in diesem Leben / und in keiner Noth  
verlassen. Triffet euch Kreuz und Elend / wie es denn nicht

außenbleibet / denn Der Gerechte muß viel lei-  
*Pf. 34, 20.* den / im 34. Psalm / und alle die gottselig leben  
 wollen in Christo Jesu müssen Verfol-  
*2. Tim. 3, 12* gung leiden in 2. Tim. 3. und müisset alsdann mit der  
*Jes. 49, 14* höchstbetrübtten Zion aus dem Propheten Jes. 49. klagen /  
 Der HERR hat mich verlassen / der  
 HERR hat mein vergessen. So wird Gott /  
 der mit Liebe von euch nicht absetzet / alsbald in die Klag-  
 rede fallen / trösten und sagen : Liebes Kind nicht verlassen  
 nicht vergessen / kan auch ein Weib ihres  
 Kindleins vergessen / daß Sie sich nicht  
 erbarme über den Sohn ihres Leibes?  
 Und ob Sie schon desselben vergeße / so  
 wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe /  
 in meine Hände habe ich dich gezeichnet.  
 Es wird Gott euch so lieben / daß Er euch von der Last des  
 lieben Kreuzes nicht mehr wird aufflegen / als ihr ertra-  
*1. Cor. 10.* gen könnet / wie der Apostel Paulus auch tröstet in der  
*13.* Ersten Epistel an die Corinthier am zehenden Cap. wel-  
 chen Trost auch die Wohlädliche Frau Mutter sol fassen  
 und zu Herzen nehmen / nachdem die liebe Alters-Last / und  
 auch Kreuzes-Last ihr auff dem Halße lieget : Gott ist  
 getreu / der euch nicht läset versuchen  
 über

über euer Vermögen / sondern machet/  
 daß die Versuchung so ein Ende gewinne  
 daß ihr könnet ertragen. Gründet ihr euch auf  
 Christum Jesum / auf welchen sich Gottes des himmlischen  
 Vaters Liebe gründet / so wird Gott mit dem Liebesband  
 sich mit euch so verknüpfen / daß Er euch auch wird lieben  
 in euern Sterben. Wenn alsdenn alle menschliche Creatu-  
 ren von euch weichen / so wird Gott nicht von euch weichen /  
 seine teure Zusage ist da / die haben wir in der heiligen Bi-  
 bel beym Propheten Jesaia am 54. Cap. Also hab <sup>Jes. 54, 9.</sup>  
 ich geschworen / daß ich nicht über dich  
 zürnen noch dich schelten will. Denn es  
 sollen wohl Berge weichen / und Hügel  
 hinfallen / aber meine Gnade soll nicht  
 von dir weichen / und der Bund meines  
 Friedes soll nicht hinfallen / spricht der  
 HERR dein Erbarmer. Der wird euch alsdenn  
 trösten mit seinen heiligen Geist / und euch geben ein ver-  
 nünfftiges sanfftes und seeliges Ende / umb solches Ende  
 soll auch ieglicher täglich bitten :

HERR gib mir durch deine Hand /  
 Ein fein vernünfftiges Ende /  
 Daß ich meine Seele mit Verstand  
 Befehle in deine Hände.  
 Und so im Glauben sanfft und froh /

Auff meinem Bettlein oder Stroh /  
Aus diesem leben fahre.

Es wird Gott euch lieben im Grabe / Niemand bleibet bey  
unsern Gräbern / niemand gehet mit uns in die Gräber /  
aber Gott bleibet bey dem Grabe / Er ist bey uns in Grabe /  
und bewahret alle unsere Gebeine / wie auch David saget in

Pfs. 34, 21.

34. Psalm. Der Herr bewahret dem Ge-  
rechten alle seine Gebeine / daß der nicht  
eins zubrochen wird / dahero Sich auch die Ge-  
rechten trösten wenn sie singen oder beten :

Mein lieber frommer getreuer Gott /  
All mein Gebein bewahren thut /  
Da wird nicht eins von Leibe mein  
Seyn groß oder klein /

Umbkommen noch verlohren seyn.

Und sonderlich wird Gott euch lieben dort nach der Aufer-  
stehung. Aus Liebe wird er euch einführen in den Himmel /  
und wird euch lassen wohnen in ewigen Friede / wie auch

Jes. 32, 6.

beym Jesaia am 32. Cap. stehet : Der Gerechtig-  
keit Frucht wird Friede seyn / und der Ge-  
rechtigkeit Ruß wird ewige Stille und  
Sicherheit seyn / daß mein Volck in  
Häusern des Friedes wohuen wird / in  
sichern Wohnungen / und in stolzer Ruhe.  
Aus großer Liebe wird Er euch alle Thränen abwischen /  
und auff's freundlichste trösten / viel freundlicher als eine  
Mut-



Mutter ihr Kind / wie denn auch beyhm Propheten Jesaia  
 am 25. und 66. Cap. stehet : Der Herr wird die Jes. 25, 8.  
 Thränen von allen Angesichten abwi- Jes. 66, 13.  
 schen / und wird euch trösten wie einen sei-  
 ne Mutter tröstet / und werdet ihr alsdenn in vol-  
 len und ewigen Freuden schweben / wie denn auch solches  
 wird gelehret beyhm Propheten Jesaia am 35. Cap.  
 Die Erlöseten des HERN werden wieder Jes. 35, 10.  
 kömen / und gen Zion kömen mit jauch-  
 zen / ewige Freude wird über ihre Häup-  
 te seyn / Freude und Wonne werden sie er-  
 greiffen / Schmerzen und seuffzen wird  
 weg müssen. In Summa da wird alles sehr herrlich  
 seyn. Alles sehr herrlich / indem aus grosser Liebe gegen  
 uns Gott der Vater selbst wird anzuschauen geben / dar-  
 auff sich auch David hat gefreuet / wenn Er in seinem 17.  
 Psalm also gesaget : Ich will schauen dein Ps. 17, 15.  
 Antlitz in Gerechtigkeit / ich will satt wer-  
 den wenn ich erwache nach deinem Bilde  
 darauf freuet sich auch iegliches frommes Davids Herz  
 und saget :

Meinen lieben Gott von Angesicht  
 Wird ich anschauen dran zweiffel ich nicht /

In

Christliche

In ewiger Freud und Seeligkeit /  
Die mir bereit /

Ihm sey Lob / Preis in Ewigkeit.

*Pf. 91, 16.* Alles sehr herrlich / indem aus grosser Liebe gegen uns Gott wird zeigen und weisen seinen lieben Sohn Jesum Christum / den sollen wir von Angesicht zu Angesicht schauen / wie auch der Vater Jesu Christi saget im 91. Psalm / Ich will ihn sättigen mit langen Leben / ich will ihm zeigen mein Heyl.

Da werden wir mit Freuden /  
Den Heyland schauen an /  
Der durch sein Creutz und Leiden /  
Den Himmel auffgethan.

*Hio 4<sup>19.25</sup>* Das ist auch Hiobs schönester Trost gewesen / damit hat Er sein Creutz verzuckert / wenn Er mit wahren Glauben gesaget in seinem Büchlein am 19. Cap. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Alles sehr herrlich / indem Gott aus grosser Liebe gegen uns / wird zeigen und weisen Gott den heiligen Geist / denn werden wir sagen / das ist Gott der heilige Geist / der mit mir hat helfen beten Abba lieber Vater / der mich hat vertreten

Leichpredigt.

treten mit unvorsprechlichen Seuffzen / und der mich hat  
getröstet in Noth und Todt / wie denn fromme Christen in  
Noth und Todt zu den heiligen Geist beten :

Gott heiliger Geist	Deß Teuffels Gewalt /
Ein Tröster heist /	Deß Todes Gestalt /
An meinem End /	Nach deinem Wort /
Dein Trost mir send /	O getreuer Gott /
Berlaß mich nicht /	Wollstu mir geben
Wenn mich ansicht	Das ewige Leben.

Alles sehr herrlich / indem aus großer Liebe gegen uns / uns  
Gott wird stellen unter die heiligen Engelen / da werden  
wir ihnen gleich seyn / und mit denenselben umb den Thron  
Gottes herum stehen und singen aus dem Propheten Je-  
saia am 6. Cap. **Heilig / heilig / heilig ist der**  
**Herr Zebaoth** / Auff welches alles unsere seelig  
verstorbene sich herzlich gefreuet / und auch wir uns dar-  
auff freuen / und schliessen auch nun mit solchen Worten :

Jes. 6. 3.

Gott wird sich zu uns kehren /  
Einen iedem setzen auff /  
Ein güldene Kron der Ehren /  
Und freundlich herzen drauf /  
Wird uns an seine Brust drücken /  
Aus Lieb ganz väterlich /  
An Leib und Seel uns schmücken /  
Mit Gaben mildiglich /  
Amen.

†

Christi

# Christlicher geführter Lebens- lauff der Sel. Jungfrau Bottfeldin.

**D**an ist nichts mehr übrig als daß Ewre Liebe von dem Ubralten und Adelichen Herkommen/ wohlgeführten und tugendhaften Wandel/ wie auch das seelige Ende und Hinschied der sel. verstorbenen Jungfrau/ zu ihrem schuldigsten Ehrengedächtnis / auch vollend berichtet werde. Es ist aber die WohlEdelgebohrne und VielEhr- und Tugendreiche Jungfrau Sophia Elisabeth / gebohrne von Bottfeld / in diese Zeitligkeit / und an das Liecht dieser Jammervollen Welt gebohren am 12. Octobris früe zwischen 6. und 7. Uhr im 1630sten Jahr unserer Erlösung / auff dem Hause Dweßnik. Ihr numehro auch seeliger Herr Vater ist gewesen / der weiland WohlEdelgebohrne / Bestrenge und Beste Herr Heinrich Burchart von Bottfeld auff Dweßnik.

Die Frau Mutter aber die WohlEdle / VielEhr- und Tugendreiche Frau Anna Magdalena Stangin / aus dem Hause Oberledla / welche diese ihre herzliebste Tochter mit bitteren Thränen hat müssen aus dem Hause sehen tragen / und iezo mit zerschlagenen und betrübten Herzen diesen Gang thun muß.

Der Groß Herr Vater vom Vater ist gewesen Herr Heinrich von Bottfeld / auff Dweßnik.

Die Groß Frau Mutter vom Vater / Frau Apollonia von Wolfframsdorff / aus dem Hause Pöriz.

Der

Lebenslauff.

Der Aelter Herr Vater vom Vater ist gewesen/  
Herr Andreas von Bottfeld/auff Geuse.

Die Aeltere Frau Mutter vom Vater / Frau Mar-  
garetha von Störkin/aus dem Hause Mulick.

Von der Frau Mutter Seiten.

Der Groß Herr Vater von der Frau Mutter ist ge-  
wesen / der Hoch Edelgeborne / Gestrenge und Beste Herr  
Dietrich Stange / aus dem Hause Oberlödla.

Die Groß Frau Mutter von der Mutter / Frau An-  
na von Störkin/aus dem Hause Tschorna.

Der älter Herr Vater von der Mutter ist gewesen  
Herr Seyfried Stange / aus dem Hause Knau.

Die ältere Frau Mutter von der Mutter / Cathari-  
na von Dvenzin / aus dem Hause Kantler.

Und dieser Adlichen Vorfahren könten viel her für ge-  
bracht und angeführet werden / wenn es die Gelegenheit  
leiden / und einige Noth erfodern solte. Allein weil dieses  
Geschlecht in- und außer Landes ohne das zur Grüge be-  
kannt/hat man unnötig zu seyn erachtet /solches allhier fer-  
ner aus- und anzuführen.

So bald nun der Allerhöchste Gott diese Adliche El-  
tern mit dieser ihrer lieben Tochter erfreuet / und Sie Sich  
also stracks erinnert / daß auch dieselbe gleich andern Men-  
schenkindern in Sünden empfangen / und aus sündlichen  
Sümen gezeuget were / und ohne die Heiligung / so durchs  
Wasserbad im Wort geschicht / Gott nicht sehen könte / ha-  
ben Sie diese ihre liebe Tochter bald nach der leiblichen zur  
Geistlichen Wiedergeburt am 20. Octobris dar auf beför-  
dert / und durch fürnehme und Adliche Tauffzeugen diesel-  
be dem Herrn Christo vortragen / durch das heilige Sa-  
crament Sie von ihren Sünden reinigen / und also ein

### Lebenslauff.

Kind Gottes in das Buch der Lebendigen einzeichnen lassen. Und damit dieser Tauffbund desto unverbrüchlicher stehen/und die teure Zusage / so Sie ihrem Gott und Erlöser darinnen gethan / desto fester möchte gehalten werden/ so haben Sie ihre liebe Eltern alsobalden von Kindesbeinen an/ zu allen guten gewehnet / und fast mit der natürlichen/ auch die Geistliche und vernünfftige Milch des Worts und Glaubens eingeflöset / denn so bald sie nur reden können / haben Sie solche ihre liebe Tochter zum Gebeth und Gottesfurcht mit allem Fleiß gewehnet / durch fromme *Præceptores* zum Catechismo / Lesen und Schreiben sie treulich gehalten / auch zu Hause in aller Gottesfurcht und Christadlichen Tugenden erzogen. Welchen treuen Vermanungen ihrer lieben Eltern Sie auch als ein gehorsames Kind und liebe Tochter iederzeit mit schuldigsten Gehorsam gefolget / und sich also von Jugend an als ein Kind guter Art bezeuget hat. Und nachdem ihr lieber Vater zeitliches Todes abgangen / und sie zu einen Vaterlosen Waischen gemacht worden / hat der Allerhöchste Gott dennoch seine reiche Gnade gegeben / daß Sie in Gottesfurcht und allen Christadlichen Tugenden können auffgezogen werden / wie Sie denn auch darinnen so erwachsen/ daß Gott und Menschen ihre Lust und Freude an Sie gehabt.

Wie die seelige Jungfrau sonst ihren Lauff und Wandel gegen Gott und ihren Nächsten geführet / dieses will allhier zu erzehlen fast für unnötig geachtet seyn / und werden dieser Gerechten / und in der Hand Gottes ruhende Seele/ ihre Werke/ so ihr nachfolget / dieses am allerbesten bezeugen können. Es ist iederman bekant / daß Sie eine gar fleißige Liebhaberin des Worts Gottes gewesen. Solches nicht nur in der Kirchen angehört / sondern auch zu Hau

### Lebenslauff.

Hause mit ihrer hertzlichen Frau Mutter auff's aller fleisigste wiederholet / ihre Geisthungerige und durstige Seele hat Sie durch öfftern Gebrauch des heiligen Sacraments gespeiset und erquicket / hat auch solch heiliges Abendmahl / noch kurz vor ihrem seeligen Ende / ihr lassen reichen / da Sie dann mit recht Christlicher Andacht solches genossen / und sich also unter denen erfinden lassen / welche wie ein Hirsch zu den offenen Wunden Jesu Christi gelauffen / und ihre abgemattete Seele allda geträncket haben. Und weil Sie auch bey ihrē Jungfräulichen Jahren unterm Kreuzorden gewesen / so hat Sie Sich als eine eiferige Beterin erwiesen / und ihre Noth öffters mit bitteren Thränen und hertzlichen Seuffzen ihrem Gott fürgetragen / und dessen Erhörung und Hülffe mit gedultigen Verlangen erwartet. Ihr ganzes Leben hat Sie als einer Christlichen Jungfrauen gebühret / stille geführet / der Welt sündliche Tracht und verdämlliche Pracht nichts geachtet / von niemand Übels geredet / iederman gerne gedienet / gegen höhers Standes sich demütig / gegen ihres gleichen ehrerbietig und freundlich / gegen arme und geringe sich allezeit willfährig und gutthätig erzeiget. Und sonderlich hat Sie ihre Kindliche Liebe und Treue gegen ihre hertzliebste Frau Mutter erwiesen / indem Sie derselben recht treulich zur Hand gegangen / allezeit gute Achtung bey Tag und Nacht auff sie gehabt / sie wohl gewartet und gepfleget / und ist ihr mit keinem einzigen Worte jemahls zu wider gewesen / deswegen auch die Frau Mutter / solche ihre liebe Tochter ie und allezeit bitterlich hat beweinet / und auch annoch thut beweinen / und hat also diese selig verstorbene Jungfrau das Lob einer guten und geübten Christin / und einer recht frommen und gehorsamen Tochter / mit allen recht verdient.

### Lebenslauff.

Und nachdem der Tod der Sünden Solt ist / und also der Tod zu allen Menschen hindurch getrungen / als ist Sie von selbigen nicht befreyet gewesen / deswegen auch seine Vorboten vorher gegangen / indem Sie mancherley Leibes Ungelegenheiten und Beschwerden empfunden / welche Sie aber alle ganz in Christlicher Gedult vertragen / und sehr offters ihrer Frau Mutter nichts wollen davon sagen / zu dem Ende / damit Sie dieselbe nicht fräncken möchte / sondern solcher ihrer herzlieben Mutter / die ohne das mit dem lieben Alter und allerhand Leibesbeschwerden beladen / wollen schonen. Und da nun das Ziel und Ende ihres Lebens immer näher herzugructet / so hat Sie ein halb Jahr zuvor in allen ihren Gliedmaßen eine sonderliche Müdigkeit empfunden / und ist offters über ihr Vermögen gegangen. Und als solche zugestossene Müdigkeit sich nicht hat wollen mindern / sondern ie mehr und mehr gewachsen und den ganzen Leib recht eingenommen / ist sie genötiget worden am 21. May 1664sten Jahrs Sich gänzlich zu legen / und den Willen des lieben Gottes zu erwarten. Bey solchen ihrem Lager hat Sich bald auch ereignet ein sehr schwerer Husten / welcher denn etliche Tag und Nacht angehalten / so daß sie deswegen keines Schlafes hat können mächtig werden / und da Sie ohne das matt und schwach gewesen / ist Sie durch solchen anhaltenden schweren und gar scharffen Husten viel mätter und schwächer gemacht worden / da denn endlich auch grossel Geschwulst mit zugeschlagen. Und nachdem der Allerhöchste die Arzneyen denen Menschen zu gute läset aus der Erden wachsen / sind dieselben vielfältiger weise gebraucht worden / wie den Hr. D. Haberkorn Fürstl. S. Leib. Medicus und Stadt-Physicus mit vorhergehenden Gebeth zu rathe gezogen worden /



### Lebenslauff.

Den/welcher auch köstliche *medicamenta* verschrieben / solche auch die Patientin gerne und willig gebraucht / selbige Arzneyen auch allezeit mit dem lieben Gebet zu sich genommen / ob der liebe Gott solche wolte segnen / und ihr wiederum auffhelffen / wiewohl Sie fürm zeitlichen Tod sich nicht gefürchtet / sondern willig zu sterben gewesen / allein daß sie ihre liebe Mutter noch ferner pflegen und warten möchte. Aber ihre Seele hat dem Allerhöchsten Gott gefallen / und nachdem solche gebrauchte Mittel keines weges haben wollen anschlagen / und die Kranckheit von Tag zu Tag zugenommen / und also der liebe Gott klärlich gewiesen / daß Er Sie wolte auflösen / und zu Sich nehmen / als hat Sie sich ferner bereitet zu einem seeligen Abschied / hat sich fürnehmlich mit ihren lieben Gott verfühnet. / Ihre Sünden bekennet / und durch den Diener Gottes sich laßen absolviren / und darauff das heilige Sacrament zu einem himmlischen Zehrpennig reichen / und sich also ganz und gar auff ihren Siechbettlein dem Willen des lieben Gottes ergeben / und ihr seeliges Auflösungs Stündlein erwartet. Bey solcher ihrer Kranckheit hat sie sich recht als eine geistliche Heldin und Streiterin Jesu Christi erzeiget / an Christum Jesum sich festiglich gehalten / wie sie denn stets gesaget / von Christo meinem Erlöser sol mich nichts scheiden / und offters diesen ihren Leichen-Text gebetet / hat auch sonsten sehr fleißig und andächtig gebetet / mit herzlichlicher Andacht hat Sie angehört / und auch nachgebetet wenn Ihr die schönen Psalmen / Gebetlein und Gesänge für gesprochen worden / hat mit herzlichlicher Andacht die Trostsprüche heiliger Schrift angehört / und alles mit sonderlichen Trost an und auffgenommen / ist ihr eine Freude gewesen wenn der Pfarrer zu ihr kommen / und mit ihr aus  
Gott

Lebenslauff.

Gottes Wort geredet / da sie denn mit Freuden ihre lechzende Seele aus dem Brunn Israelis hat lassen träncken / und nachdem sie eine sonderbahre Liebhaberin des Worts Gottes gewesen / und dasselbige fleißig gelesen / wie sie dann fast in die achtmahl die heilige Bibel durchgebracht / und gefasset / so hat sie vielfältige schöne Glaubens und Trostsprüchelein wissen zu erzehlen / und also fernere Anlaß gegeben dieselben zu erklären / und mit fernern Trost ihrer Seelen bezuspringen / und das hat geweret biß sie den letzten Schritt zum Himmelsberge hienauf gethan / und nunmehr mit ihren Ohren mehr hörete / was vor ihrem Gott und im Himmel gesungen / als was hienieden auff Erden geredet wurde / ist Sie von ihrem Beichtvater eingeseget / und von allen denen Anwesenden das heilige Vater unser gebetet / und Gott um Sendung seines heiligen Geistes angeruffen / auch durch das Gebeth der Anwesenden ihre Seele dem lieben Gott treulichst anbefohlen worden / und ist also in ihrem Heyland Christo Jesu / in dessen theures Verdienst Sie Sich mit wahren Glauben festiglich eingewickelt / ohne einziges Aeh und Weh am 5. Julii / war der Dienstag / nach Mittag zwischen 4. und 5. Uhr verschieden / und vollend in die Ewigkeit eingegangen / nachdem sie in dieser Zeitligkeit gelebet Vier und dreißig Jahr und ein halbes.

Nun Gott der da betrübet und erfreuet / tödtet und lebendig machet / zur Hölle und wiederum heraus führet / der tröste und erfreue nunmehr mit seinem heiligen Geist die höchstbetrübte / wohlbetagte und schwache Adliche Frau Mutter / und lasse sie durch den starcken und feurigen Geist erhalten werden / der Sie durch diesen Fall abermahls gleichsam zerschlagen und zertrennt hat / der verbinde und  
hei

### Lebenslauff.

heile Sie auch wiederum. Ja der Allgewaltige Gott / der Sie durch dieses schwere Creutz abermahls gleichsam zur Höllen hienunter geführet / der biete seine Gnad und Vaterhand Ihr dar / Er reiße sie aus solchem Jammer / und stelle ihre Füße auff weiten Raum. Der selig verstorbenen aber verleihe der Allerhöchste Gott eine fernere stille Ruhe in der Erden! / und bewahre alle ihre Bebeine / daß derer nicht eines zerbrochen werde / Er erwecke auch Sie und uns zum ewigen Leben / und helffe / daß / die mit Thränen gesäet / dermahleins mit Freuden ernden / und die diesen edlen Saamen mit Weinen ausgetragen / einmahl mit Freuden wieder kommen / und ihre Garben bringen mögen und wer solches von Herzen begehret / der spreche in Glauben und Herzens Andacht /

Vater Unser ꝛc.

Amen.

### Bedanckungs = Rede.

**W**Er ist wohl in der Welt / dessen Gedancken / in der irdischen Liebligkeit und sanfften Liebe / sich nicht belustigen solten? Wünschen wir nicht bey solcher schmeichlenden Herrlichkeit die unendliche Lebens Jahre? Ich zweiffle keines weg / daß ein ieder das gesunde Leben / und in dem Leben die erwünschte Glückseligkeit und die besänfftigende Herrlichkeit euserstes Vermögens nach in begierlichen Verlangen erwartet! Denn Wir Menschen sind Menschē / wir leben und lieben die lustbringenden Gedancken / und loben der zeitlichen Glück.

§

Glück.

**Glückseligkeit Genießung** ; Wir schätzen sie hoch und können sie nicht hassen !

Wir verwundern uns über die sinnreiche Erfindung der künstlich gebauten **Palläste** und seuffzen nach der würcflichen Besizung ; Wir finden darben / die / von allerhand Arthen der Blumen / angefüllte **Gärten** / wir sehen schöne Berenderungen ; an der einen sehen wir die herausprossende Knospe / an der anderen / die auffgethane Blüte / wir sehen / wie sie gleichsam / nur uns Menschen zur reizenden Lust / unter einander / wegen der Schöne / welcher unter ihnen der Vorzug gebühre / streiten.

Wir kommen auf das frucht- und nutzbare **FELD** / auff die grünen / mit bunden Blumen gestickten / Wiesen / die unsere Augen / durch dero stärckenden Anblick ganz munter machen / und erfreuen uns / daß die schmachhaftten Früchte der Erden / unsere Leiber in niedlicher Wollust pflegen. Ich sehe die grossen **BDV** Klumpen / und die / von denen Besizern wunderliche Gebrauchung ; Ich sehe diese / ich sehe jene **welt-vergnügende Erlustigung** mit großer Unnuht des Gemüths an / dz durch eine verzu- ckende Verwünderung ich zü Stillschweigē genötiget werde.

Wolan ! iekt erhole ich mich ! indem mein Gesichte von denen leb-losen ab / und zu denen lebendigen / Geschöpffen / und zwar von allen / nur allein auff das / **von aller Welt so hochgelobt , und geliebte Volck gerichtet wird !**

Ob woh ! von dem höchsten Schöpffer / dem **uner-  
schaffe-**

schaffenen Gott in dieser Welt alles in allen ganz künstlich erschaffen worden / daß man seine Allmacht mit gebogenen Knien billig anbeten muß / so ist doch / wenn Euch **D** heiliges Volck / ich ansehe / gegen der Welt und anderen Geschöpfen / der Unterschied über groß und die Ungleichheit fürtrefflich und herrlich : Denn sehen wir euch an / so finden wir die wunderbare und unerforschliche Vorsorge / so der große Liebhaber der Menschen an uns gethan / indem Er / aus väterlicher Liebe / uns Engelmäßige Geserten / die unseren unsterblichen Nachruhm / in Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts / zum beständigen Sitz / bringen / zugeordnet / also / daß wir diß allerschönste Gebäude / so **G D T** an Euch außgearbeitet / nicht sattfam betrachten können. Eure lockende Liebligkeit des wohlgestaltten Leibes / mit der preißwürdigen Schönheit / des wohlgebildeten Angesichtes / muß männiglich verwundern ; Eure helle Augen / durch die verborgene Kraft ihrer anmuthigen Blicke / sind iedermannes Freyheit an sich zu ziehen / mächtig genug. Alle liebliche Eigenschafften / sind mit einem sinnreichen Lebens-Geist begabet ; ja noch hundert / durch die Tugend vergesellschaftete süße Anmuthigkeiten / sind an Euch zu sehen und zu finden / welche einer zierlichen Erzählung wohl würdig ; wenn nicht ein innerliches Nachdenken bey dem ausgesprochenen Lobe stille zu stehen / und auf andere Gedanken zu gerathen / mich zwänge.

Es were zu wünschē / daß gleich wie Ihr / **D** **H D E H S T** **G E E H R T E S T E** allen andern Geschöpfen / an Zierlichkeit vorgehet ; also auch den veränderlichen Unbeständigkeit

Gedankungs-Rede.

und geschwinden Verderbung befreyet leben köfiet; Alleine  
gleich wie die schönsten Gebäude / die Langwirigkeit ver-  
zehret / die lustigen Gärten / die grünen Wiesen / die frucht-  
baren Felder von dem rauhen Winter aller ihrer Zierde  
beraubet werden / also muß / umb eben dergleichen Urfa-  
chen willen / meine von euch so hochgeschöpffte Gedancken  
ich enderen und sagen / **Daß alle diese Ergeßlich-**  
**keiten / vergänglichliche Erlustigung seyn;**

” und also will die Göttliche Anleutung uns nicht zu laßen /  
” daß in dem irdischen wir uns allzu sehr vertieffen; und an  
” seinen zierligsten Geschöpffen / worüber mancher das un-  
” sterbliche verschertzet vergaffen sollen. Deswegen / gleich  
wie jenen **UNTERBUND**; also ist Euch der **LOD** /  
als ein unverdrossener Aufwärter zugeordnet worden;  
welcher alle Augenblick auff den Fusse euch nachfolget!  
**O harte Rede! O betriegliche Wort!**

Ich bin Kühne meinen vielgeehrten geliebten Frauen  
und Jungfrauen unter die Augen zu treten und auf eine  
ganz verkehrte Art mit ihnen zu reden!

Wolte **GOTT** und abermahl / sage ich / wolte **GOTT** /  
daß ich Euch allen / daß **unangenehme Wort** des  
Todes / nicht vorbringen dürffte. Weil aber die klare  
Leitung der Natur / mich dahin führet und weist / daß Sie  
niemahls / dieses vortreffliche Meisterstück / von der ab-  
scheulichen Verenderung beschirmen können / so werdet  
Ihr / **O HÖCHSTWESSEN** / mit mir auch  
keinen Krieg anfangen / wenn ich sage / daß Eure mit liebrei-  
gender Anmuthigkeit angefüllten Angesichter der Verder-  
bung / der sonst helleuchtende Blitz Eurer schönen Augen  
der

Bedankungs. Rede.

der Verfinsterung / die Lilien Wangen der Verdorrung /  
der röthliche Mund der Erblaffung / der sonst ganz wohl-  
gestaltte Leib / samt seinen Eigenschafften / der Niederstür-  
zung unterworffen sey / und das endlich alles / denen freß-  
gierigen Würmen zur Außbeute gerathen muß / biß alle  
Eure Gleichheits-Linien vertilget sind.

Stehet ihr **D H D L D S E E L Z S S Z E** / noch bey  
euch an / mir glauben zu geben / so beliebet hieher zu dē Bra-  
be / d weiland Hoch Edelgebohrnē / Hoch Ehrenreichen und  
Tugendbegabten Jungf. **S O P H I E E L Z S A B E**  
**Z H E N** / gebohrnē vō Bottfeldin / aus dem Hause Dvess-  
nitz / zu kommen / da wird ein klares Beyspiel mich vertreten.

An dieser unser wohlseeligen Jungfrau von **B D L Z**  
**F E L D I N** / hatte die liebe reiche Mutter d Natur / was zur  
feinen Liebligheit / und lieblockenden Höfflichkeit erfordert  
wird / nichts vergessen; und ob es gleich scheinen solte / als ob  
der Wohlseel. an der zierlichsten Leibesgestalt etwas entzo-  
gen gewesen were / so haben doch die anderen anmuthigen  
Gaben / damit die wohlseel. reichlichen begnädiget gewesen /  
solchen ersetzt / die schönen **G E B E R D E N** / waren  
mit einer besonderen Anmuth angethan; die freundlichen  
und nachdencklichen **R E D E N** / gaben dem scharffen  
Lebens-Geist gnugsam zu erkennen: der wohlseel. Jungf.  
von Bottfeldin ihr **H E R Z** war eine aufrichtige Woh-  
nung der **T U S E N D**; darum war bey ihr die wahre  
**G D L Z E S F U R C H Z** eingezogen / und hatte sich  
nicht bloß auff die Zungen / sondern auch in das innerste  
Herzens-Kammerlein eingelegt / die reine **R E U S E H**  
**H E Z Z** / samt der **B E S C H E I D E N H E Z Z** /  
die teutsche **A U F R I C H T I G K E I T** / samt der  
**D I E N S T L I C H K E I T** waren die Stü-  
ben / worauf die anderen Tugenden sich lehneten.

Die

### Bedankungs-Rede.

Die wohlseel. Jungf. von Bottfeldin hatte in dieser ihrer Jahres Blüthe/ gleich einer lieblichen Rosen sich aufgethan welche/wegen des süßen Geruchs/ihrer löbl. Lebens und Tugend-vollen Sitten Wandels wohl würdig gewesen were / daß der Menschen-Würger der T D D T die wohlseel. zu ihrer selbst eigenen/der liebsten Frau Mutter und der Erbaren Welt zur gewünschten Ergeßlichkeit hette müssen in lange Jahr unbelästiget leben lassen: Wie den aber allen/ so haben doch alle ihre Anmuthigkeiten/und grünende Tugenden nicht vermocht / daß der unerbittliche Herscher der Tod ihrer verschonet hette.

Ist nun der Todt so unverschämmt/daß Er das aller künstlichste zubereitete Geschöpff nicht verschonet/ so laßet uns alle bedenccken / daß unser Leben denē zerbrechlichen Hinfällē/unterworfen / und / daß wir alles in der Welt / gleichfals unsere Leiber/ der steten abwechselnden Verenderung unterworfen bleiben/welcher verderblichen Schwäche wir nicht eher loß werden / es sey denn/ daß wir uns mit dem Grabe/ wie die wohlseel. J. von Bottfeldin/biß zu dem großen Posaunen-Schall vermählen; alsdenn wird Gottes unermessliche Liebe auftreten / uns verkläret darstellen / und dem verordneten Freuden-Saal in genießlichen Besiß geben. **O der angenehmen Verenderung! O der frölichen Zeit!**

In solcher Verwechselung erfreuet sich nun auch unsere wohlseel. Jungf. von BOTTFFELDIEN/ die hat durch beschliessung des wurmstichigten/das unvergängliche Engel-Leben/



Bedankungs-Rede.

Leben/der Seelen nach/ schon allbereit angetreten. Izt/ikt genie-  
set unsere Wohlseel. desß Tugend-geführten Lebens Früchte. Es  
hatte die wohlseel. ob denen schändden Lüsten / schon in der Welt ein  
Abscheu getragen / darumb ergetet / in der unerdencklichen Ver-  
gnügung/ mit **GOTT** / Sie sich desto erwünschter. Ihrer Seelen  
gefällt wohl der Himmlischen Heerscharen Gesellschaft. Sie lasset  
ihr wohl seyn/und vergnüget sich / daß Sie durch eine Denck-Rede  
uns Menschen und Welt-Kinder warnen kan: **Daß dieser  
Unserer Zeit Glückselige / die unglückseli-  
gen / und / daß dieser Zeit Unglückselige die  
Glückseligsten seyn!**

Habt Dank **O** glückselige / vor glückselige Lehre. Diese  
Sinnrede soll Lebens-Zeit ein süßliches Nachdenckē bey mir erweckē.  
Wie schmerzlich aber/ der einzigen Tochter / ja desß einzigen Kindes  
Abscheiden/der höchstbekümmerten Frau Mutter gefallen / daß kan  
ein jedes rechtschaffenes Vater-und Mutterherz leichtlich ermessen.

Ich will iezo mit wehmüthigen Worten / die ohne diß über-  
häuffte Traurigkeit nicht vergrößern / sondern vielmehr dahin  
trachten/daß der **H.** Wille desß Allerhöchsten recht  
erkant / und die Christliche Gedult mit stillen  
Herzen ergriffen werde: Denn es ist gewiß / daß der  
wohlseel. Jungfrau von **Boitfeldin** ihr Leichnam in  
eine solche heilige **Kruust** / so von Christo selbst geweihet/  
versencket worden / welche / die Himmels-Hüter / biß an den Tüng-  
sten Tag/ treulichen bewahren werden / auff daß Er / die fröliche  
Vereinigung der Seelen glücklich wieder erlange. Der **SEGEN**  
aber ist wohl geschehen/ denn Sie ist **BEY GOTT!** und ob wohl  
der

Ka 3408

Bedankungs-Rede.

Der wohlhel. ihr Absterben wir Menschen vor ein frühzeitiges Sterben achten / so bleibet es doch darbey / daß niemand zu zeitlich / in dem Himmels-Saal kommet.

Weil denn die höchstbekümmerte Frau Mutter dieses selber wohl weiß / als wil Sie / und zwar nach heiliger Lehre Anweisung / das übermäßige Trauren mäßigen / und die Davidischen Wort / nunmehr etwas genauer betrachten : Daß ihre wohlhel. Tochter nicht wieder zu ihr und uns / sondern daß Sie uñ alle Rechtgläubige zu Ihr kommen werden.

Diese Kreuz-Uinderung verstärket auch Unseres gnädigsten Fürsten und Herrens / Unserer gnädigsten Fürstin und Frauen Hochfürstl. Mitleiden / welches beyderseits Hochfürstl. Durchl. durch so hochansehnliche Herren Abgesandten in Gn. eröffnen lassen. Diese ruhmwürdige Gnadenbezeugung ergreiffet die höchstbetrübtte Frau Mutter mit unterthänigsten Danck / und weil Sie / außer einem andächtigen Gebeth / sonst nichts vermag / als erbeuth Sie sich vor beyderseit Fürstl. Durchl. Wohlergehen unnachlässig zu Gott zu seuffzen / daß seine Allmacht Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. in Friede und Ruhe in unzählliche Jahre wolle grünen und Leben lassen / Sie für allen Unglück sicher erhalten / damit auch beyderseits Hochfürstl. Durchl. nach Herrens Wunsch Ihr. Fürstl. Herrlein und Fräulein mit dem Gnaden Armen Gottes umfasst / mit dem Fürstl. Geblüth / in allen Fürstl. Tugenden mögen wachsen sehen / daß also Sie hie zeitlich ; dort auch dermahleins ewig Fürstlich leben mögen.

Daß auch die Hochfürstl. Herrn Abgesandte / und allerseits Begehrte / der wohlhel. diesen größten / und letzten Ehrendienst erweisen wollen / das gereicht der hochbetrübtten / zu einem merklichen Trost / ersiehet daraus das Christliche Mitleiden / und sonderbahre Gunst / erkennet sich dannenhero pflichtig diese Ehre und Gunst zu rühmen / und bey aller Begebenheit nach Standes Gebühr ehrenwilligst zu erwiedern. Welches / mit angehenckten Christlich-wohlgemeinten Wunsch / vor allerseits gesegnetes Wohlergehen / Sie durch meine Wenigkeit versprechen läst und künfftig erweisen wird.

—(—)

H. F. Mettsch

Pon Za 3408, QK

ULB Halle

3

002 386 496



VD 77

er  
it  
er  
g/  
rt/  
er  
ā  
l.  
en  
th  
so  
ese  
nt-  
gen  
fil.  
lle  
che  
als  
re  
re  
ens  
ins  
Bev  
en/  
das  
orig  
Geo  
obl.  
te  
sch



QK. 486.

v. Bot

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



Das herrlich  
Zwisch

Einer gläu

Aus dem Spre

Denn ich bin gewiß / da

Ben Christ-Adelich

Der Hoch-Edelg

Ehr-und

Zu

Sophia

Gebornen Botta

Welche zu Zeit An

am 5. Julii zwischen 4. und

sto Jesu ihrem Erlöser sanfft un

auff in der Kirchen zu St. Nicola

den 31. Martii der Christ-Adel

Volkreicher Ber

begang

Einfältig erkläret / und den

Herrlich Leidtrage

auf

M. Abraham Beuchel

Bedruckt bey Christo

Im Jahr 17

